

Sächsische Radfahrer-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

X. Jahrg.

Leipzig, 30. März 1901.
Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

No. 7.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bernhard Böhm, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20.

Deutsches No. 5752.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. Vogt, Leipzig, Kurprinzstrasse 3.

Deutsches No. 8148.

Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

Anzeigen-Bedingungen:

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; $\frac{1}{4}$ Seite M. 80; $\frac{1}{2}$ Seite M. 45; bei 6 maliger Aufgabe 15%, bei 12 maliger Aufgabe 25%, bei 26 maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{2}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur nach Leipzig, Kurprinzstrasse 3 zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint aller 14 Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes kostenlos zugesandt.

Alle Briefe, die Geschäftsstelle und den Sportausschuss betreffend, sind zu richten an

Herrn Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.

Alle Briefe, Kassenangelegenheiten, Wohnungsveränderungen, Neuanmeldungen betreffend, sind zu richten an

Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstrasse 6.

Vorschläge.

Mit Anfang des neuen Jahres tritt an uns die Pflicht, aufs neue für unseren Bund, für unsere Sache zu werben, und überblicken wir die Hilfsmittel, welche uns dazu zu Gebote stehen, so könnte man meinen, sie sind derart, dass sie vollkommen genügen dürften. Und doch meine ich, es sei nicht ganz der Fall. Betrachten wir dieselben! — Zunächst erhält jedes neueintretende Mitglied ausser dem Bundeszeichen ein Handbuch, ein Tourenbuch, die Zeitung, ferner sind uns alle Grenzübergänge geöffnet etc. — Ganz entschieden bedeutende Leistungen, näher aber besehen, dürfte es doch nicht genügen, für die Dauer etwas damit zu erreichen.

Nehmen wir zuerst unser Tourenbuch, so sehen wir, welche ungeheure Arbeitskraft, welche Opfer und welche Lust zur Sache mussten dazu verwendet werden, um uns dieses herrliche Werk zu schaffen! Wie leicht und bequem wird es durch dieses Werk den Kameraden gemacht, sich in unserem lieben Sachsenlande zurecht zu finden. — Und wie verhält es sich in der Praxis? Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich annehme, dass dasselbe von höchstens 10% unserer Mitglieder benutzt werden dürfte, denn der weitaus grösste Teil legt dasselbe unbenutzt beiseite, und warum dieses? Einfach darum, weil ihm weder Zeit noch Lust gegeben, irgend eine grössere Tour zu unternehmen, infolgedessen hat das Werk für diesen Teil — bei aller Hochachtung für den Verfasser — geringen oder gar keinen Wert.

Ebenso und noch weit schlimmer dürfte es mit der Grenzfreiheit stehen, denn wie viele unserer Mitglieder benutzen wohl diese, an und für sich betrachtet, grosse Errungenschaft unseres Bundes? — Wenig, sehr wenige, fast niemand. Und doch hat auch diese Errungenschaft viel Mühe und Arbeit gekostet. — Ferner, wie viele Kameraden interessieren sich wohl für unsere Zeitung? Häufig, ja nur zu

häufig wird mir da erklärt, „bei mir liegen die ganzen Zeitungen noch unberührt zu Hause!“ Ja, liebe Kameraden, wohl weiss ich, dass derartige Mitglieder wenig oder gar kein Interesse für unsere Sache haben, aber leider müssen wir mit allen diesen Verhältnissen rechnen.

Darum meine ich, wollen wir für unsere Sache mit Erfolg arbeiten, so müssen wir suchen, andere Hilfsmittel in das Feld zu führen, und das sollen eben diese wenigen Zeilen bezwecken. Sie sollen uns Mittel und Wege in die Hand geben, unseren Mitgliedern zu sagen, wir bieten das und das. Ja aber was wären wir wohl noch im stande, unseren Mitgliedern zu bieten?

Betrachten wir die Deutsche Turnerschaft, und was sind die hauptsächlichsten Bindemittel derselben? Mit frischem frohen Mut geht der Turner auf seinen Turnplatz, hat er doch das Bewusstsein, dass, sollte er jemals einen Unfall haben, hinter ihm die Unterstützungskasse der Deutschen Turnerschaft steht.

Des weiteren haben wir auch ganz entschieden mit dem mächtig aufstrebenden Deutschen Arbeiter-Radfahrer-Bund zu rechnen, gewährt dieser doch auch bei Unfällen eine entsprechende Unterstützung an seine Mitglieder, ein Mittel, welches diesem Bunde viele Angehörige zugeführt.

Man wird wohl sagen, „wir können uns mit der Deutschen Turnerschaft nicht vergleichen, berechnen wir aber einmal die ungeheuere Zahl der Deutschen Turnerschaft und die in derselben im Laufe eines Jahres vorkommenden Unfälle, so muss betont werden, dass gerade durch das Turnen weit mehr Unfälle stattfinden können, als beim Radfahren. Der XIV. Kreis der Deutschen Turnerschaft verfügt über einen Unterstützungsfonds von über 100 000 Mark, eine Summe, welche richtig betrachtet eigentlich und in der Hauptsache nur durch Pfennigsammlung etc.